

Opern-Kenner im Pub

Seit 1951 gibt es in der kleinen irischen Stadt **Wexford** ein **Opernfestival**, das seinen programmatischen Schwerpunkt auf unbekanntes Repertoire legt. Jürgen Gahre hat es häufig besucht und legt es Ihnen ans Herz.

Fotos: Derek Speirs



Schon die Zugfahrt von Dublin nach Wexford ist eine wunderschöne Einstimmung auf das Opernfestival in der kleinen mittelalterlichen Hafenstadt im Südosten Irlands: Wenn die ratternde alte Bahn die 100 Kilometer entlang der Küste nach gut zwei Stunden geschafft hat, wenn man den Blick auf die im Oktober meist recht wilde Irische See und die immergrüne Hügellandschaft mit ihren unzähligen Schafen und Kühen genossen hat, wenn man vom Zauber dieser Landschaft in den Bann geschlagen worden ist, dann ist man in Entdeckerlaune und lässt sich gerne von der Wexford Festival Opera, der WFO, in die entlegensten Winkel der Operngeschichte entführen.

Wer zum ersten Mal in Wexford ist und das Theatre Royal, das Festspiel-Theater, sucht, der wird sich ungläubig die Augen reiben, wenn er in einer winzigen Straße an einem einstöckigen Reihnhaus die Festival-Fahnen entdeckt. Dahinter verbirgt sich tatsächlich ein kleines, 550 Sitzplätze umfassendes, hübsch und liebevoll eingerichtetes Opernhaus.

Im letzten Jahr, Mahlers „Die drei Pintos“. Für jedes Festival werden drei Opern einstudiert, die sechs Mal in Reihenfolge gespielt werden, was einen dreitägigen Besuch sinnvoll erscheinen lässt. Wer länger bleiben möchte, der wird sich nicht langweilen, denn fast jeden Tag gibt es nachmittags zusätzliche Konzerte und halbszenische, leicht gekürzte Opern. Die Sängerinnen und Sänger, die abends aufgetreten sind, stellen sich am folgenden Tag dem Publikum in einem „Lunch Recital“ vor: Sie singen Lieder und Arien, danach berechtigt das Ticket zu Suppe und Sandwich in einer der nahe gelegenen Pubs – eine schöne Gelegenheit, mit dem Nachbarn ins Gespräch zu kommen, vielleicht auch zu fachsimpeln.

Da aber ist Vorsicht geboten, denn in Wexford hat man es mit Kennern zu tun. Wer also von der „Bohème“ schwärmt, wird mit Sicherheit gefragt, ob er die von Puccini oder Leoncavallo meint. Und wer „Manon Lescaut“ erwähnt, wird daran erinnert, dass Auber ebenfalls eine Oper mit diesem Titel geschrieben hat. Das soll nun gewiss nicht heißen, dass das Wexford Publikum aus snobistischen Besserwissern besteht. Nein, es zeichnet sich vielmehr aus durch Enthusiasmus, Liebe zum Ungewöhnlichen und eine sehr sympathische Offenheit für musikalische Abenteuer.

Nur 550 Sitzplätze finden sich im kleinen Festivaltheater

In diesem unscheinbaren Rahmen findet jedes Jahr in der zweiten Oktoberhälfte ein 18-tägiges Opernfestival statt. Es kommen stets nur unbekannte Opern zur Aufführung, mit Vorliebe aber die selten gespielten Werke berühmter Komponisten, wie Wagners „Liebesverbot“, Verdis „Un giorno di regno“, Tschaikowskys „Tscherevitschik“ („Das Pantöffelchen“) oder, wie im

Was aber dieses Festival so einmalig macht, das ist ein geradezu beglückender Ensemblegeist: Alle Künstler kommen sechs Wochen vor Beginn der ersten Aufführung in Wexford zusammen, man lernt sich persönlich kennen und kann umso intensiver proben. Die meisten Sänger sind jung, stehen also am Anfang ihrer Karriere, und wissen die inspirieren-



Wexford, die kleine Hafenstadt, spielt große Oper.

de Atmosphäre in dem kleinen Hafenstädtchen zu schätzen. So verwundert es denn auch nicht, dass so berühmte Sänger wie Mirella Freni, Janet Baker, Alessandra Marc, Ann Murray, Philip Langridge, Sesto Bruscantini, um nur einige zu nennen, ihre ersten Triumphe im Theatre Royal gefeiert haben. Der Italiener Luigi Ferrari, seit neun Jahren künstlerischer Leiter der WFO, hat ein feines Gespür für die Talente junger Sänger. Was Wunder, kann er doch auf vielfältige Erfahrungen, die er an der Mailänder Scala, dem Rossini-Festival in Pesaro und an den Opernhäusern in Bologna und Sevilla gesammelt hat, zurückgreifen.

Es ist erstaunlich, wie viele Besucher aus dem Ausland kommen, besonders aus Amerika. Als ich meine aus Seattle angereisten Nachbarn fragte, was sie denn nach Wexford geführt habe, sagten sie, das Festival sei „Europe's best kept secret“, das den weiten Weg lohne. „Und dann“, fügten sie augenzwinkernd hinzu, „gibt es ja auch noch die „singing and swinging pubs“. Wenn man nämlich mal keine Lust auf Oper haben sollte, dann bieten die 25 Pubs, in denen parallel zum Festival ein „Song Contest“ stattfindet, eine wundervolle Gelegenheit, der irischen Volksseele ganz nah zu kommen. Mary Robinson, die ehemalige Präsidentin Irlands, hatte 1991 den schönen Gedanken, Wexford einen „Opera Grove“, einen Opernhain zu schenken: Für jede Oper, die beim Wexford Festival „wieder belebt“ wurde, ist ein Baum gepflanzt worden, und da kommt in der bald 53-jährigen Geschichte des Festivals ein kleines Wäldchen zusammen.

Der berühmte, für die „Times“ schreibende Musikkritiker Bernard Levin zählt das Wexford Festival zu den zwölf besten, interessantesten Musikfestivals Europas und nennt es „der Welt beste Kinderparty für Erwachsene, denn wir alle sind Kinder in Wexford, halten wir doch die dort gebotenen Freuden für ganz selbstverständlich“.

Da alle achtzehn Opernvorstellungen stets ausverkauft sind, sollte man sich frühzeitig um Tickets bemühen. Wer jedoch für 130 Euro „Friend“ der WFO wird, kann sicher sein, Karten zu bekommen. Als „Friend“ genießt man außerdem das Privileg, von der Firma Guinness, dem spendabelsten Sponsor des Festivals, zu einer feucht-fröhlichen Party eingeladen zu werden, wo das schwarze Gebräu aus Dublin in Strömen und gratis fließt. ■

Karten

Kartenbüro des Theatre Royal in der High Street, Wexford, Irland
Tel. 00353-53-22144, Fax 00353-53-47438; E-Mail: info@wexfordopera.com

Internet

www.wexfordopera.com

Programm vom 14. bis 31. Oktober 2004

Saverio Mercadante, La vestale
Josef Bihuslav Foerster, Eva
Walter Braunfels, Prinzessin Brambilla

Friends of the Wexford Festival Opera

Tel. 00353-53-22400; phil@wexfordopera.com

Anreise

Mit dem Flugzeug nach Dublin, dann mit dem Linienbus (Bus Eireann Tel. 00353-53-33114) oder Zug (3 x täglich von Connolly Station) nach Wexford (www.irishrail.ie)

Wohnen

Riverbank House Hotel, Tel. 00353-53-23611 (zentral gelegen)
The Saint George Guest House, George Street, 00353-53-43474 (zentral gelegen)
Talbot Hotel, Trinity Street, Tel. 00353-53-22566 (luxuriös und zentral)
Ferrycarrig Hotel, Ferrycarrig Bridge, Tel. 00353-53-20999 (ländlich und luxuriös, 3 km von Wexford entfernt)
Weitere Auskünfte erteilt Wexford Tourism, Tel. 00353-53-23111

Restaurant-Tipps

La Riva, Crescent Quay, 00353-53-24330 (Irische und mediterrane Küche)
Forde's Restaurant, Crescent Quay, 00353-53-22816
Mirabeau Restaurant, 6 Anne Street, Tel. 00353-53-21777 (Familienbetrieb, man spricht Deutsch)
Und natürlich haben die oben genannten Hotels auch hervorragende Restaurants (White's Hotel, die Nummer eins in Wexford, wird gerade umgebaut und kann erst wieder im Jahr 2005 Gäste aufnehmen)

Pubs

The Sky & the Ground, 112 South Main Street, Tel. 00353-53-21273
Wren's Nest, Custom House Quay, Tel. 00353-53-22359
Centenary Stores, Charlotte Street, Tel. 00353-53-24424

Literatur

Colm Tóibín, A Remarkable Festival (ein wundervolles Buch mit vielen Fotos und Essays über die Wexford Festival Opera, zu beziehen vom Festival Office), Preis: 20 Euro
Christopher Somerville, Irland. Mairs Geographischer Verlag Preis: 19,95 Euro

Wexford auf CD

Wer sich einen Eindruck von der künstlerischen Qualität des Wexforders Festivals verschaffen möchte, sollte sich die bei Naxos/Marco Polo erschienenen Live-Aufnahmen von Mercadantes „Elena da Feltre“ (2 CD 8.225064-65), Meyerbeers „L'Étoile du Nord“ (3 CD 8.223829-31), Pacinis „Saffo“ (2 CD 8.223883-4) und Rubinstein's „Der Dämon“ (2 CD 8.223781-2) anhören. Alle drei im Jahr 2001 aufgeführten Opern, Dvoráks „Jakobin“, Flotows „Alessandro Stradella“ und Massenets „Sapho“, sind von der italienischen Plattenfirma Fonè aufgenommen worden und auf Hybrid-SACDs erschienen. Der Mitschnitt von Bohuslav Martinus komischer Oper „Mirandolina“ aus dem Jahre 2002 – auf ein Libretto von Carlo Goldoni und in italienischer Sprache – ist soeben bei Supraphon (2 CD 3770-2 632) erschienen. Aufnahmen der Produktionen des Jahres 2003 werden im Oktober zum Festival wieder von Naxos veröffentlicht werden. Alle Opern werden – für Wexford eine Selbstverständlichkeit! – in der Originalsprache gesungen.



Jan und die Monströsen



Fotos: Kaskara/Moritzburg-Festival



Jan Vogler (links) lädt zur Kammermusik nach Schloss Moritzburg (oben und ganz links). Erstmals ist auch das Weingut Schloss Proschwitz (oben links) Spielstätte.

In Dresden gibt es (noch) Musik satt. Doch auch das Umland hat seine Reize. Zum Beispiel das von Jan Vogler geleitete **Moritzburg-Festival**, das vom 8. bis 22. August wieder feinste Kammermusik in fürstlich-barockem Ambiente bietet. Reisetipps von Jörg Hillebrand.

Vom Neustädter Bahnhof in Dresden aus nehmen man zunächst die Bummelbahn nach Radebeul und steigen dort um in den „Lößnitzdackel“, eine dampfgetriebene historische Schmalspurbahn mit Cabrio-Wagen, die durchs idyllische Lößnitztal nach Moritzburg fährt. Dort führt vom Bahnhof eine prächtige Allee hinunter zum barocken Wasserschloss, das August der Starke 1723-36 nach Plänen von Matthäus Daniel Pöppelmann erbauen ließ. Harmonisch fügt sich die

gewaltige Anlage in das unter Naturschutz stehende Moritzburger Teichgebiet.

Moritzburg ist nicht nur ein Wasser-, sondern vor allem ein Jagdschloss. Seine Räume hängen voll von Trophäen. Geradezu Furcht erregend die Sammlung von missgestalteten Geweihen, so genannten Monströsen, die zu allem Überfluss auch noch vergoldet wurden. Im Speisesaal, wo das größte Rothirschgeweih der Welt prangt, finden seit 2002 die Schlosskonzerte des Moritzburg-Festivals statt. Weitere

Spielstätte ist die evangelische Kirche, im Einklang von neobarocker Form und Jugendstil-Interieur 1902-04 von Richard Schleinitz gebaut. Das Auftaktkonzert mit dem Franz-Liszt-Kammerorchester ist dieses Jahr am 8. August in der „Gläsernen Manufaktur“ in Dresden. Und einen Liederabend mit anschließendem Gala-Diner richtet am 14. August das Weingut Schoss Proschwitz aus.

Gegründet wurde das Festival 1993 von Peter Bruns, Kai und Jan Vogler (siehe Inter-

view in FF 3/2001), seit drei Jahren leitet Letzterer es allein. Im Mittelpunkt des Programms steht jedes Jahr ein persönlich anwesender Composer-in-Residence, diesmal der Brite Mark-Anthony

Turnage, dessen Klaviertrio „A Short Procession“ in Moritzburg seine Uraufführung erleben wird. Weitere Schwerpunkte sind Antonín Dvorák und Kammermusik mit Gesang.

Das Programm

- 13.8.** Schubert, „Der Hirt auf dem Felsen“; Wolf, „Italienische Serenade“; Turnage, „Two Elegies Framing a Shout“; Dvorák, „Dumky“
14.8. Rossini, Sonate Nr. 6; Mozart, Quintett KV 406; Messiaen, „Quatuor pour la fin du temps“
15.8. Beethoven, Trio op. 11; Milhaud/Londeix, „La création du monde“; Brahms, Liebeslieder-Walzer
17.8. Beethoven, Trio op. 9 Nr. 3; Schönberg, „Ode an Napoleon“; Dvorák, Quintett op. 77
18.8. Mozart, Quintett KV 407; Ghys/Servais, „Variations brillantes“; Tanejew, Quintett op. 16
20.8. Mozart, Duo KV 423; Turnage, „Slide Stride“; Brahms, Sextett op. 18
21.8. Strauss, Quartett op. 13; Turnage, „A Short Procession“; Brahms, Quartett op. 26
22.8. (11.00 Uhr) Dvorák, Bagatellen op. 47; Liszt, „Le carnaval de Pest“; Mendelssohn, Oktett op. 20

Die Interpreten

Stefan Genz, Lydia Teuscher, Marcus Ullmann, Anke Vondung (Gesang)
 Anne Akiko Meyers, Benjamin Schmid, Kai Vogler, Mira Wang, Carolin Anne Widmann (Violine)
 Carrie Dennis, Stefan Fehlandt, Nokuthula Ngwenyama (Viola)
 Gautier Capuçon, Gustav Rivinius (Cello), Werner Zeibig (Kontrabass)
 Paul Meyer (Klarinette), John-Edward Kelly (Saxophon), Marie-Luise Neunecker (Horn)
 Rieko Aizawa, Ulrich Eisenlohr, Enrico Pace, Alfredo Perl (Klavier)

Kontakt

Moritzburg-Festival, Maxstraße 8, 01067 Dresden
 Tel. 0351/8105495
www.moritzburgfestival.de

Tourist-Information

Dresden: Tel. 0351/49192222, www.dresden-tourist.de
 Moritzburg: Tel. 035207/8540, www.moritzburg.de

Hotel-Tipps

Landhotel Lindenau, Radebeul, Moritzburger Straße 91, Tel. 0351/83923-0
 Hilton Dresden, An der Frauenkirche 5, Tel. 0351/8642777
 (Pauschalangebot: drei Übernachtungen mit Frühstück, ein Abendessen, Altstadt-Rundgang, Museumskarte; pro Person im Doppelzimmer 249,50 Euro)

Neue CDs von Jan Vogler

Strauss, Romanze, Don Quixote, Sonate; Louis Lortie (Klavier), Staatskapelle Dresden, Fabio Luisi; Sony SACD SK 93100
Barber, Korngold, Bürger, Cellokonzerte; RSO Saarbrücken, Thomas Sanderling; Berlin/Edel (erscheint im September)

Leoš & Kamila
 Janáček Stösslová

telos music
 records



„Im Vergleich zu Aufnahmen des alten Janáček-Quartetts sind die neuen, entstanden im Juli 2003, energischer und härter in der geschärften Expressivität der kaleidoskopisch sich entfaltenden Motive. Die Fortissimo-Ausbrüche im zweiten Satz des ersten Quartetts erklingen mit kaum je gehörter Heftigkeit. Herzbewegend der Beginn des vierten Satzes: das Violinsolo, das „wie unter Tränen“ erklingen soll. Ebenso eindringlich die Entfaltung des leidenschaftlich dialogischen Beginns des zweiten Quartetts mit der Bratsche als der weiblichen Stimme. Wie der jähe Ausbruch - Largamente - im dritten Satz haben die sulponticello-Explosionen des finalen Allegro eine geradezu verstörende Gewalt.“

Jürgen Kesting
 FAZ vom 17.04.2004



Bestellnummer: TLS 068

Aus den Briefen lesen

Hanns Zischler
 Martina Gedeck

Leoš Janáček
 Streichquartette Nr. 1 & 2

Janáček Quartett

ROBERT BOSCH STIFTUNG

musica vivendi

telos music records, Vogteistr. 23, 53894 Mechernich
 E-mail: info@telos-music-records.com • Faxsimile: +49 (0)2443 7402
www.telos-music-records.com • Vertrieb: Klassik Center Kassel